



Ulrike Marx (Zweite von rechts) ist von der KGS Clenze an das Landesschulamt nach Lüneburg gewechselt. Mit einer Feier in der Mensa der KGS haben sie unter anderem (von links) Heike Hedtke, Gerhard Prigge und Gert Hannemann verabschiedet.

Aufn.: P. Witte

## Eine „wunderbare, prägende Zeit“

Die KGS Clenze hat ihre ehemalige Schulleiterin Ulrike Marx, die jetzt Schuldezernentin in Lüneburg ist, verabschiedet

VON PETRA WITTE

**Clenze.** Sie fühle sich ein bisschen wie die Schülerinnen und Schüler bei ihren Schul-Entlassfeiern, sagte Ulrike Marx am Montag in der Mensa der Drawehn-Schule in Clenze: Man blicke zurück, aber gleichzeitig beginne etwas Neues. Die vieljährige Schulleiterin der Kooperativen Gesamtschule (KGS) ist nach den Sommerferien in das Landesamt für Schule und Bildung nach Lüneburg gewechselt, wo sie als leitende Regierungsschuldirektorin unter anderem für 17 Schulen in Rotenburg und Osterholz zuständig ist. Der Wechsel habe zwar auf manche überraschend gewirkt, doch tatsächlich habe sich das Bewerbungsverfahren von den ersten Gesprächen bis zum Auswahlverfahren über rund ein Jahr erstreckt. Während dieser Zeit sei sie zur Verschwiegenheit verpflichtet gewesen, erklärte Marx. Ihr Weggang habe nichts mit dem umstrittenen, völkischen Lehrer zu tun, sagte sie auf Nachfrage der EJZ.

Der Abschied von Clenze falle ihr „wirklich sehr schwer“, sagte Ulrike Marx bei ihrer Abschiedsfeier. Die mehr als 15 Jahre, die sie in Clenze gewesen sei – davon zehn als Schulleiterin, davor gut fünf als Leiterin des Gymnasialzweigs – seien die längste Zeit, die sie beruflich an einem Ort verbracht hätte – eine „wunderbare, prägende Zeit“. Sie dankte allen, mit denen sie während dieser Zeit zusammengearbeitet hat, für deren „hohes Engagement und die Offenheit, immer mal was Neues zu wagen“. Dazu gehörte unter anderem die eigene gymnasiale Oberstufe.

Letztere werde immer mit ihrem Namen verbunden bleiben, sagte Gerhard Prigge, der ehemalige, mittlerweile pensionierte stellvertretende Schulleiter. Ulrike Marx habe von ihrem ersten Moment in Clenze an nicht nur für das Gymnasium, sondern auch die Real- und Hauptschulzweige mitgedacht. Und sie habe statt möglicher Probleme immer die Chancen gesehen, wenn neue Schülerinnen und Schüler an die KGS kamen, „die keine geraden Lebensläufe hatten“, erinnerte Gert Hannemann, Leiter des Real- und Hauptschulzweigs. „Dir war es wichtig hervorzuheben, was möglich ist, wenn es gut läuft“, hob er hervor.

Der kommissarischen Leiterin Heike Hedtke fehlten Marx' „wohlwollender, wertschätzender, gelassener, freundlicher Blick auf alle, die hier gearbeitet haben“, ebenso wie ihre Sachkompetenz und Erfahrung, sagte sie. Um ihr den Abschied von der KGS zu erleichtern, erhielt Marx zahlreiche Geschenke. Bevor ihre ehemaligen Kolleg/innen sie jedoch endgültig gehen ließen, musste Marx in einer Fragerunde anhand der jeweils stehenden Gäste erraten, was diese gemeinsam haben, beispielsweise dasselbe Unterrichtsfach. Für jede richtige Antwort gab es einen „Taler“ in ein Sparschwein.

Eine Auswahl der Big Band hatte zu Beginn der Feier mehrere Stücke gespielt, auch zum Dank dafür, dass die ehemalige Schulleiterin diese immer gefördert habe, sagte Leiter Matthias Helgert. Auch die Gäste wurden musikalisch eingebunden und sangen zu der Melodie von Harry Styles „Watermelon Sugar“ den von Cora Seibt gedichteten „Marx-Song“. Das Catering hatte die Schülerfirma übernommen.